

Klingen

Grabenweg

(1830 „WasserKlingen“)



Ausschnitt, vgl. Straßenverzeichnis
Hemau, C 19 – C 20



Uraufnahmeblatt Klingen 1830,
„WasserKlingen (!)“, Ausschnitt

„Der Mangel an Quellen und Bächen... veranlaßte schon frühzeitig die Anlage von Reservoirs und Gräben an tiefer gelegenen, passenden Stellen, aus welchen bei trockenem, regenarmen Sommern der Wasserbedarf beigeschafft werden muß. Solche, theils künstlich angelegte, theils von der Natur gebildete Wasserbehälter...“
(J.N. Müller, Chronik, S. XIV f.)

Die Straße ist so benannt aufgrund eines heute noch bestehenden, seit jeher wohl als Wasserreservoir dienenden Grabens. Insbesondere bei heftigen Regenfällen oder zur Zeit der Schneeschmelze erfüllt er lagebedingt ohnehin die Funktion eines Flutgrabens.

Im Uraufnahmeblatt des Dorfes aus dem Jahre 1830 wird die grabenförmige Vertiefung noch als „WasserKlingen“(!) bezeichnet.

„Klingen“ als Ortsbezeichnung leitet sich von dem mhd. Wort *klinge* ab; damit gemeint sind Geländeeinschnitte, in welchen Wasser fließt.

Quellen- und Literaturangabe:

Th. Feuerer, 700 Jahre Hemau, 2006, S. 166, s.v. Klingen;

J. N. Müller, Chronik der Stadt Hemau. Nach den verlässlichsten archivalischen Quellen bearbeitet und herausgegeben, Regensburg 1861, S. XIV f.;

J. Schmid, Orts- und Flurnamen rund um Painten, in: Painten in Geschichte und Gegenwart, 2005, S. 567, s. v. Klingenthal.

K. Simbeck, Siedlungsnamen auf dem Tangrintel, 2008, s. v. Klingen.